

Amen, amen, das sage ich euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Vorfahren haben in der Wüste das Manna gegessen und sind dann doch gestorben. Aber dies ist das wahre Brot, das vom Himmel herabkommt. Wer davon isst, wird nicht sterben. Ich bin das Lebensbrot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er das ewige Leben haben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Leib. Ich gebe ihn hin, um dieser Welt das Leben zu schenken. – Joh 6,47-51

Lasst uns den Predigttext einmal anschauen und auseinander nehmen:

Amen, amen, das sage ich euch – der Text steht einige Verse nach der Speisung der 5000. Es redet immer noch Jesus, immer noch zu denselben Menschen, es ist mittlerweile aber ein anderer Tag. Die Worte danach sind also Worte von Jesus.

Wer glaubt, hat das ewige Leben – Der Satz spricht ja eigentlich für sich selbst. Glaube führt zum ewigen Leben. Könnte ich jetzt weiter ausführen, ich mache aber mal keine Doktorarbeit draus.

Ich bin das Brot des Lebens – So weit, so unverständlich. Jesus = Brot? Keine einfache Gleichung. Um sie zu lösen, erstmal die Frage: Was ist Brot eigentlich?

„Brot [...] ist ein traditionelles Nahrungsmittel, das aus einem Teig aus gemahlenem Getreide (Mehl), Wasser [usw, was heutzutage halt so in Brot drin ist] gebacken wird. Brot zählt zu den Grundnahrungsmitteln.“ und *„Die Bezeichnung „Brot“ stand früher nicht alleine für das Lebensmittel Nummer 1, sondern stand als Synonym für Nahrung, Speise, Beschäftigung oder Unterhalt“* (Quelle: Wikipedia: Artikel „Brot“) – Also Jesus = ein bestimmtes Grundnahrungsmittel und Synonym für Essen. Heutzutage wäre es vielleicht *Ich bin das Müsli des Lebens* oder *Ich bin der Sonntagsbraten des Lebens*. Na gut passt auch nicht, wir müssen zwar immer noch essen, aber wenn es keinen Sonntagsbraten gibt, gibt es halt Nudeln. Oder so. Überproduktion an Essen... Vor 2000 Jahren war nichts da wenn, es kein Brot gab. Die Gefahr zu Verhungern war so real wie bei wenigen Menschen hier. Stellen wir die Frage aber erstmal nach hinten und schauen uns den Rest an.

Eure Vorfahren haben in der Wüste das Manna gegessen und sind dann doch gestorben. Aber dies ist das wahre Brot, das vom Himmel herabkommt. Wer davon isst, wird nicht sterben. Ich bin das Lebensbrot, das vom Himmel herabgekommen ist. – Kleine Anspielung auf Moses. 40 Jahre ging es mit Hunger durch die Wüste. Gott schickte Manna (Brotsorte) vom Himmel und sie verhungerten nicht. Gestorben sind sie trotzdem. Denn das Manna stillte den Hunger, aber half nicht zum Ewigen Leben.

Mit dem Brot des Lebens ist das anders:

Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er das ewige Leben haben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Leib. Ich gebe ihn hin, um dieser Welt das Leben zu schenken. – Also ja, das Brot des Lebens führt zum Ewigen Leben. Aber das Brot des Lebens ist nicht gleichzusetzen mit normalem Essen. Nicht gleichzusetzen mit Manna.

Also: Jesus = Brot des Lebens! Aber: Brot des Lebens ist nicht gleich Nahrungsmittel!
Das Brot des Lebens ist unsere Lebensgrundlage!

Was wäre also für und heute passend an dieser Stelle? Was ist heute das *Brot des Lebens*? Was ist unsere Lebensgrundlage? Die wir brauchen, aber nicht im Überfluss da ist. Ein bisschen, dass es gerade reicht, aber eigentlich nicht genug. Was ist Jesus Christus für uns, als was brauchen wir ihn gerade jetzt?

Ich denke das können wir alle nur für uns alleine beantworten. Für mich würde das wahrscheinlich momentan so aussehen: „Ich bin deine Freunde und deine Familie, (und der Kontakt zu ihnen).“

Wie ist es bei Ihnen? Jesus = ? Was brauchen Sie momentan als *Brot des Lebens*? Denken Sie darüber nach und schreiben Sie es vielleicht sogar hier auf:

„Ich bin dein _____ des Lebens!“

Amen

Titus Lensch, Lektor in der Martin-Luther-Kirchengemeinde Ahlem